Audi Forum Neckarsulm: Kulturprogramm vorgestellt

Offen für neue Formate

Kultur ist eigentlich nicht das Kerngeschäft des Autobauers Audi. Dennoch ist das Audi Forum in Neckarsulm auch Ort von kulturellen Begegnungen, haben Klassik, Jazz und Rock mittlerweile einen festen Platz im Veranstaltungskalender des extravaganten Gebäudes an der NSU-Straße.

Nun haben die Kulturmacher in Neckarsulm ihr Programm für die ersten drei Monate des kommenden Jahres vorgestellt. Forums-Leiterin Antje Maas kündigte an, dass sie das Audi Forum auch für neue Formate öffnen, das Forum breiter aufstellen wolle – bisher waren hier vor allem Top-Akteure aus Jazz und Klassik zu Gast.

Im ersten Quartal 2012 ist wieder die Kult-„Oldie Night“ mit der „SROF Revival Band“ und den „Red Stars“ geplant (Samstag, 28. Januar, 20 Uhr); die „Open Doors“, ein Chor mit modernem Repertoire aus dem raum Heilbronn wird am 26. Februar (19 Uhr) hier seine neue CD vorstellen; und am Sonntag, 4. März (20 Uhr), gibt es in Zusammenarbeit mit dem Alten Theater Sontheim (die beiden Institutionen hatte erstmals beim Abend mit Dieter Hildebrand und Roger Willemsen kooperiert) die musikalische Lesung „Immer dem Bauch nach“ mit dem Spitzenkoch Vincent Klink (der übrigens auch ein begnadeter Flügelhorn-Spieler ist), der von Pianist Patrick Bebelaar begleitet wird.

Aufgenommen ins Programm der Audi Forums wurden auch die Vorlesungen des „HIN-Kolloquiums“ bei dem kompetente Redner Wissenschaft für alle vorstellen.

Im zweiten Stock des elliptischen Bauwerks gibt es derzeit eine Ausstellung, bei der NSU-Serienfahrzeuge neben ihren Rennsportversionen stehen, außerdem das „Light Light“ betitelte Lichtkunstwerk von Tom Dixon, der 70 Leuchten und 20 schwebende Ballons in der polierten Karosserie eines A 8 spiegeln lässt.

Antje Maas hat sich vorgenommen das Audi Forum im Bereich Kultur attraktiver zu machen. Erstmals im zuende gehenden Jahr habe man jeden Monat eine kulturelle Veranstaltung anbieten können. Das soll 2012 wiederholt werden. *str*

Schwetzinger Festspiele 2012: Enno Poppes und Marcel Beyers Oper „IQ“ zum Auftakt / Vorverkauf beginnt nächste Woche

Oper über die Intelligenzfrage

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan M. Dettlinger

Eröffnung mit einem Intelligenztest: das Rokokotheater in Schwetzingen. BILD: SWR

Also das gab es noch nie: Die Schwetzinger Festspiele eröffnen im kommenden Jahr mit einem Intelligenztest. Der Komponist Enno Poppe und der Literat Marcel Beyer haben ihn entworfen, und im Grunde sind es sogar gleich acht IQ-Prüfungen, die in der Uraufführung zu bestehen sind, denn in jedem der acht Akte von Poppes Oper „IQ“ wird es für die Sänger und Musiker auf der Bühne einen solchen Test geben – mit zunehmender Schwierigkeit. Natürlich, so berichtet Poppe im Gespräch mit dieser Zeitung, gehe es in dem Uraufführungswerk um das Hinterfragen solcher Verfahren zur angeblichen Intelligenzfeststellung und das Diskutieren darüber, was Intelligenz überhaupt sei. Das 90-minütige Werk wird von Christoph Marthalers Weggefährtin Anna Viebrock auf die Bühne des Rokokotheaters gebracht, wobei: „Anna, Marcel und ich haben das Werk gemeinsam konzipiert“, sagt Poppe. In der Villa Massimo in Rom habe man Tage lang darüber gesprochen und sei zu diesem Ergebnis gekommen. In acht Akten, die sich von zweieinhalb (Akt I) bis 30 Minuten (Akt VIII) sukzessive verlängern und immer komplizierter werden, wird laut Poppe das Thema IQ durchdekliniert und variiert. „Der Stoff ist Teil des Ganzen“, sagt der 1969 geborene, mit bereits zehn Preisen ausgezeichnete und in Berlin lebende Komponist, der die drei Abende (27., 29., 30. April 2012) selbst dirigieren wird.

Vorverkaufsstart nächste Woche

Der Vorverkauf für die Schwetzinger Festspiele 2012 beginnt bereits in der kommenden Woche (siehe Infokasten), und neben der Uraufführung wartet das Festival, das zu den traditionsreichsten der Welt gehört, mit weiteren 60 Veranstaltungen auf.

Bestandteil der sogenannten Schwetzinger Dramaturgie ist es, vergessene Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert wiederzuentdecken. 2012 wird „Rosamunde“ des der Gluck’schen Opernreform kritisch gegenüber stehenden Anton Schweitzer zu erleben sein. Das Werk aus dem Jahr 1779 wird – auch dies sicherlich eine Besonderheit – von Mannheims ehemaligem Schauspieldirektor Jens-Daniel Herzog für das Rokokotheater inszeniert.

Wie immer folgt auf die Eröffnung mit Enno Poppes „IQ“ das, was bisweilen ein Feuerwerk genannt wird: Star folgt auf Star. In bewährten und neu erfundenen Reihen schaut die Crème de la Crème der Klassik in der Residenzstadt vorbei. Bei „Schwetzingen Vokal“ sind nicht nur das obligatorische SWR Vokalensemble (1.5.) angekündigt, sondern auch Sänger wie Dorothea Röschmann (3.5.), Vesselina Kasarova (6.5.) und das Hilliard Ensemble (22.5.) oder Christian Gerhaher (24.5.), Matthias Goerne (13.6.) und Joyce DiDonato (15.6.). Die „Orchestermusik der Jahrhunderte“ wartet mit drei Konzerten auf (5., 12. und 25.5.), und ein „Cello-Gipfel“ holt Truls Mørk (5.5.) sowie die Altmeister Heinrich Schiff (11.5.) und Mischa Maisky (13.5.) nach Schwetzingen.

Ein großer Akzent wird in „Melos und Klangraum“ (17.-19.5.) auf den Berliner Komponisten Aribert Reimann gesetzt, dessen Werk in drei Konzerten und einem Podiumsgespräch zur Diskussion gestellt wird. Hierbei sind erstklassige Protagonisten der Szene eingeladen, neben den Ausnahmesopranistinnen Mojca Erdmann und Christine Schäfer auch der Klarinettist und Komponist Jörg Widmann und das Auryn Quartett; Reimann selbst spielt übrigens an dem Abend mit dem Auryn Quartett und Schäfer auch Klavier – ein besonderes Ereignis.

Neu ist die „Panamericana“ , in deren Mittelpunkt Musik aus Übersee steht – und damit sind alle Teile Amerikas gemeint, was bedeutet, dass in zehn Konzerten zwischen Ives, Gershwin, Bernstein und Piazzolla ein breites Spektrum aufgefächert wird. Hier ist der Pianist Marc-André Hamelin (2.5.) genauso zu Gast wie Giora Feidman (4.5.), Jordi Savall (15.5.) oder das Emerson String Quartet (23.5.). Den Abschluss der Reihe übernimmt das Ensemble Constantinople (14.6.).

„Klavierissimo“, Sonderkonzerte Matineen und Specials komplettieren ein pralles Programm, das wie immer mit der gesamtsinnlichen Cena Ultima (16.6.) endet: das Frauenquartett Salut Salon ist zu Gast und soll das tun, was bei den Festspielen acht Wochen lang vermieden wird: unterhalten. Das klingt programmatisch intelligent. IQ-Test also bestanden.

Schwetzinger SWR Festspiele 2012

■ **Die Termine:** Die Schwetzinger SWR Festspiele finden im kommenden Jahr **vom 27. April bis 16. Juni 2012 in Schwetzingen und in Speyerer Kirchen** statt.

■ **Der Vorverkauf:** Für die rund 60 Veranstaltungen, zu denen in den letzten Jahren rund 23 000 Besucher kamen, können ab Mittwoch, 7. Dezember, Karten erworben werden. Inhaber der SWR 2 Kulturkarte können dies bereits am Dienstag, 6. Dezember, tun.

■ **Info und Karten:** In allen Kundenforen dieser Zeitung oder telefonisch unter: 07221/300 200.

■ **Das Programm im Netz:** www.schwetzinger-swr-festspiele.de

Balthasar Neumann: Neuer Roman von Markus Grimm

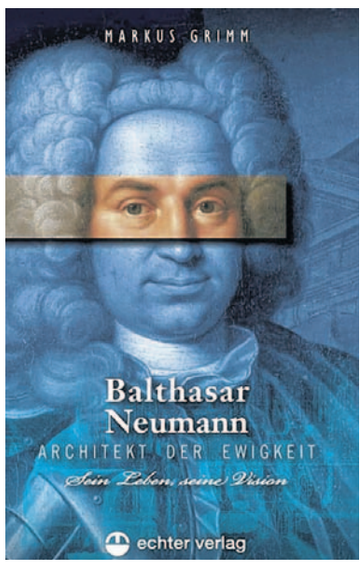
Visionen des Baumeisters

Sein Name ist in Mainfranken überall präsent: Balthasar Neumann, der geniale Baumeister des Barock, hat die Würzburger Residenz gebaut, die Abteikirche im Kloster Schöntal, das Bruchsaler Schloss, die Tauberbrücke in Tauberrettersheim, das Schloss Werneck und und und.

Im Gegensatz zu dieser Präsenz allerorten ist über den Menschen Balthasar Neumann wenig bekannt. Das kann sich jetzt ändern, denn der Würzburger Schauspieler und Autor Markus Grimm hat nicht nur einen Roman über den Baumeister geschrieben – „Balthasar Neumann – Architekt der Ewigkeit. Sein Leben, seine Vision“ ist gerade erschienen im Würzburger Echter Verlag und kostet 14,95 Euro –, sondern auch zusammen mit dem Produzent Herbert Löw das Konzept für Lesungen an historischen Orten, nämlich Balthasar-Neumann-Innenräumen, entwickelt.

Am Mittwoch stellten Verlag und Autor das Buch und das Projekt vor. Markus Grimm sucht in dem 156 Seiten starken Roman auf der Basis einer genauen Kenntnis des Lebens von Neumann nach dem Kern von dessen Kunst und Arbeit. „Ich bin in Neumanns Räume hineingegangen“, schildert Grimm seine Intentionen. Neumann sei ein Mensch gewesen, der sich nicht mit der Oberfläche begnügte; allen seinen Architekturen wohne eine Tendenz zur Entgrenzung inne – oder, um es auf einen Nenner zu bringen: „Balthasar Neumann wollte in einem Gebäude die Ewigkeit abbilden.“

In Grimms Roman wird der Mensch fassbar, aber auch seine Vision. Die wird auch im Zentrum der Lesungen stehen, die für 2012 und 2013 in Neumann-Gebäuden – sozusagen im historisch korrekten Kontext – angekündigt sind. Premiere des Neumann-Programms ist natürlich in der Residenz: am 14., 21. und 28. Januar wird Grimm in der Residenz sein Interpretationsangebot vorstellen. *str*



Neues Buch: Markus Grimms Roman über Balthasar Neumann. REPRO: FN

Der Schöpfer von Kara Ben Nemsi und Hadschi Halef Omar: Rüdiger Schaper wirft in einem biographischen Essay einen neuen Blick auf den Erfolgsschriftsteller

Der Vielschreiber und sein Pazifismus in einer kriegerischen Zeit

Die Zeitgenossen, die meisten Biographen und Interpretatoren haben Karl May nicht mit Samthandschuhen angefasst. Der Schöpfer von Winnetou und Hadschi Halef Omar, der seine Leser glauben machen wollte, dass er selbst als Kara ben Nemsi, als Old Shatterhand deutsches Wesen in den Orient und den Wilden Westen brachte, wurde schon zu Lebzeiten als Hochstapler gebrandmarkt.

Zu recht? Natürlich hat Karl May eine schier ungeheuerlich große Zahl an schnell zusammen geschriebenen Kolportageromanen verfasst, er hat aber auch, besonders in seinem Spätwerk, in „Ardistan und Dschinnistan, eine Welt des Friedens beschrieben, weitab von den Vorstellungen der Überlegenheit des weißen Mannes in seinen Reiseromanen.

Der Kultur-Journalist Rüdiger Schaper hat nun, im Vorfeld der Erinnerung an Mays 100. Todestag im Jahr 2012, versucht, die Person Karl May neu zu sehen, Mays Pazifismus in einer kriegerischen Zeit hervorzuheben, seine Werke neu zu deuten. Schapers Buch ist keine Biographie im dem Sinn, dass das Leben des Porträtierten entlang seiner Lebensjahre beschrieben wird. Es ist vielmehr eine Art biographischer Essay – und damit durchaus mit Arno Schmidts „Sitara“ verwandt – gespickt mit häufig bedenkenswerten, manchmal aber auch banalen Erkenntnissen, Vergleichen mit zeitgenössischen Autoren und der Rezeption Mays, dessen Bücher eine geschätzte Weltauflage von 200 Millionen Exemplaren haben. *str*

Karl May. Untertan, Hochstapler, Übermensch, von Rüdiger Schaper, Siedler Verlag, 240 Seiten, 19,99 Euro (ISBN: 978-3-88680-975-2).

ANZEIGE

DAS REGIONALE WIRTSCHAFTSMAGAZIN DER METROPOLREGION RHEIN–NECKAR

AB HEUTE IM HANDEL!

Ulrike Kugler–Oestergaard: Die Chefin des Heidelberger Hotels und Feinschmecker–Restaurants „Grenzhof“ im Porträt.

Datensichert: Wie Mittelständler ihre IT schützen und wer sie dabei berät und unterstützt.

Standort Bensheim: Weshalb die Stadt an der Bergstraße in Rankings immer Spitzenplätze belegt.

88 SEITEN STARK · 5,50 €
WWW.ECONO–RHEIN–NECKAR.DE